

# Vesper in der Kreuzkirche.

0  
46

Dresden, Sonnabend, den 6. Oktober 1900, nachm. 2 Uhr.

1. **Orgelvorspiel.**

2. **Hauptmann, Moriz:** Motette für achttimmigen Chor und Solostimmen.

Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat; denn er ist unser gütiger Gott und ihn verkündigen seine Macht und seine Werke, die Werke seiner Hand. Er ist Gott, unser Gott! Danket ihm, preiset ihn, betet an im heiligen Schmuck! Bringet her dem Herrn die Ehre seines Namens, bringet ihm Ehr' und Macht; danket ihm, dem Herrn, und preiset ihn!

3. **Skert, Carl:** Hymne für Sopran, gesungen von Frau Th. Braß aus Berlin.

Wenn ich mit Menschen und mit Engelzungen redete und alle Weisheit hätt' und alle Macht der Mächtigen und hätte doch der Liebe nicht, wär' ich ein tönend Erz. Und wenn ich Hab' und Gut den Armen freudig spendete und wenn ich meinen Leib dem Flammentode opferte und hätte doch der Liebe nicht, es wär' ein eitel Thun. Die Liebe ist freundlich, sie suchet nicht das ihre; sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit; sie freuet sich der Wahrheit. Sie träget, glaubet, hoffet und duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 399, 6.

Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle, mehr als Krystall rein, klar und helle, du laut'rer Strom der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach bilde mich nach dir, du mein Alles! O Jesu du, hilf mir dazu, daß ich mag heilig sein, wie du.

## Vorlesung.

5. **Schubert, Franz:** Hymnus für Sopran, gesungen von Frau Th. Braß.

Es tönet sein Lob Feld und Wald, Thal und Gebirg,  
Das Gestad' hallet, es donnert das Meer dumpfbrausend  
Des Unendlichen Lob, siehe, des Herrlichen,  
Unerreichten von dem Danklied der Natur!

Wer gab Melodie, Leier dir? Zog das Getön'  
Und das Gold himmlischer Saiten dir auf? Du schallest  
Zu dem kreisenden Tanz, welchen, beseelt von dir,  
Der Planet hält in der Laufbahn um dich her.

Ich preise den Herrn, preise den, welcher des Mond's  
Und des Tod's kühlender, heiliger Nacht zu dämmern  
Und zu leuchten gebot. Erde, du Grab, das stets  
Auf uns harret, Gott hat mit Blumen dich bestreut.

(Friedrich Gottlieb Klopstock.)

6. **Bach, Joh. Seb.:** Motette für zwei Chöre.

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen und habe dich erlöst.

Choral im Sopran: Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein; Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich und ich dich ewig werd' umfassen.



# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonntag, den 6. October 1884, nachm. 3 Uhr.

## I. Oratorium.

1. Einleitung. (Singschloß) Die Abendstunde ist der Zeit der Besinnung gewidmet. Wir sind dankbar für die Gnade der Erleuchtung, die uns durch den Tag zu Theil geworden ist. In der Stille des Abends wollen wir uns dem Gedanken hingeben, daß wir durch die Thaten des Tages vor Gott Rechenschaft zu geben haben. Wir bitten um die Gnade, daß wir uns der Sünden unseres Tages bewußt sind und die Gnade der Reue empfangen können.

2. Psalm. (Singschloß) Der Herr ist unser Schutz und unser Helfer. In der Noth ist er unser Zuversicht. In der Gefahr ist er unser Befreiung. In der Trübsal ist er unser Trost. In der Dunkelheit ist er unser Licht. In der Hitze ist er unser Schatten. In der Kälte ist er unser Feuer. In der Armut ist er unser Reichtum. In der Schwachheit ist er unser Kraft. In der Niedrigkeit ist er unser Erhöhung. In der Verlassenheit ist er unser Hilfe. In der Verzweiflung ist er unser Hoffnung. In der Angst ist er unser Ruhe. In der Furcht ist er unser Mut. In der Traurigkeit ist er unser Freude. In der Mühsal ist er unser Ruhe. In der Mühsal ist er unser Ruhe.

3. Evangelium. (Singschloß) In dem Reich der Himmel ist es besser zu sein als zu haben. Denn was nützt es einem, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert? Denn was nützt es einem, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert? Denn was nützt es einem, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert? Denn was nützt es einem, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert?

4. Oratorium. (Singschloß) Die Abendstunde ist der Zeit der Besinnung gewidmet. Wir sind dankbar für die Gnade der Erleuchtung, die uns durch den Tag zu Theil geworden ist. In der Stille des Abends wollen wir uns dem Gedanken hingeben, daß wir durch die Thaten des Tages vor Gott Rechenschaft zu geben haben. Wir bitten um die Gnade, daß wir uns der Sünden unseres Tages bewußt sind und die Gnade der Reue empfangen können.

5. Oratorium. (Singschloß) Die Abendstunde ist der Zeit der Besinnung gewidmet. Wir sind dankbar für die Gnade der Erleuchtung, die uns durch den Tag zu Theil geworden ist. In der Stille des Abends wollen wir uns dem Gedanken hingeben, daß wir durch die Thaten des Tages vor Gott Rechenschaft zu geben haben. Wir bitten um die Gnade, daß wir uns der Sünden unseres Tages bewußt sind und die Gnade der Reue empfangen können.